

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794**

10.10.1794 (Nr. 122)

Carlzruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 10. October.

9 4.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

## Römisch • Deutsches Reich.

Wien, vom 30 Sept. Obgeachtet der Königl. Preussische Minister, Graf Luchefini, noch immer hier ist, so geht doch der Eilbothenwechsel zwischen unserm und dem Berliner Hof stärker, als vorher. Beinah in jeder Woche kommen deren zwei hier an, welche aber immer nach Logenburg befördert werden, wo sich der Kaiser noch befindet. Wahrscheinlich betrifft dieses alles die Angelegenheiten Pohlens; denn noch gestern Abends trafen zwei Russische Eilbothen gleich nach einander hier ein. — Der Entschluß des Prinzen von Koburgs, die erste Befehlshaberstelle bei der Oesterreichischen Armee in den Niederlanden abzulegen, war dem Kaiser so auffallend, daß der Monarch selbst ihm die Ursache davon schriftlich abforderte. Der Prinz soll auch bereits Sr. Majestät in aller Ergebenheit geantwortet haben, er wolle sich nach seiner Wiedergewinnung dem Kriegsdienst Sr. Majestät, aus dem er sich die größte Ehre mache, noch ferner widmen, wosfern Allerhöchstdieselben ihm die Vollmacht anvertrauen würden, welche Kaiser Joseph II. dem Feldmarschall von Laudon übertragen hätten, so daß er künftighin in keiner Verantwortung, noch in Red und Antwort mit dem Hofkriegsrath stünde. Man erwartet hierüber die Entscheidung des Monarchen.

Mainz, vom 7. Oct. Gestern traf aus Frankfurt, Würzburg und Anspach eine beträchtliche Menge Artillerie hier ein, man erwartet noch 2 Compagnien Oesterreicher Artilleristen mit schweren Kanonen. Man trifft bereits Anstalten, um dem Feind das Annähern zu dieser Festung bei einer etwaigen Belagerung zu erschweren. Unser Churfürst veranstaltet ein neues Aufgebot von 5000 Mann, auch werden alle benachbarte

Staatē alle mögliche Hülfe leisten, damit unsre Stadt nicht wieder in französische Gewalt gerathe.

Mannheim, vom 7 Oct. So eben vernimmt man, die französische Rheinarmee habe wieder einige Verstärkung an Kavallerie erhalten, wovon wirklich ein Theil längst der Rheebach kampirte, ihre Vorposten aber sich nahe bis Türkheim erstreckten. In Landstuhl und Lautern befinden sich wieder 18 Bataillons Franzosen; auch vernimmt man aus der Gegend von Trier, die Franzosen hätten daselbst ihre Macht wieder mit 15 Tausend Mann vermehrt.

## Niederlande.

Brüssel, vom 12. Sept. Diesen Morgen um 9 Uhr müssen alle neu erwählte Magistratspersonen sich auf das Stadthaus begeben, um den Beschluß der französischen Volksvertreter zu hören, wornach dann ein jeder in das Amt eintreten soll, welches ihm angewiesen ist. Mit der Auswahl der neuen Magistratsglieder ist man zufrieden, weil keiner derselben bei den Volksvertretern um eine Stelle nachgesucht.

Rotterdam, vom 30. Sept. Hier ist die Schiffahrt gehemmt, diejenige Schiffe, welche noch im Einladen begriffen waren, bleiben igt liegen. Das Fort Crevecoeur an der Maas, welches zur Beschützung von Herzogenbusch diente, ist sicher in den Händen der Franzosen. Ob aber auch schon in diesem Augenblick Herzogenbusch über sey, daran zweifelt man noch. Die Franzosen sind über die Maas und können also bis Nimmwegen gehen, wodurch die Schiffe weder auf der Waal noch Laak sicher sind, täglich sieht man noch wichtigeren Austritten entgegen.

Leiden, vom 30. Sept. Wir haben nun die zuverlässige Nachricht, daß Herzogenbusch nicht nur von

der französischen Armee eingeschlossen ist, sondern auch, daß die Franzosen, nachdem sie sich der Ortesschanze bemächtigert hatten, Herzogenbusch wirklich beschossen. Von der Seite von Graze und der Selberischen Grenze hat man noch nichts in Erfahrung gebracht.

Koblenz, vom 3 Oct. Da von dem Feind alle Vorposten der Kaiserl. Königl. Armee an der Roer zurück gedrängt wurden, so hat sich General Graf von Clairfait gestern, um einem großen Verlust vorzukommen, genöthigt gesehen, die Roer zu verlassen, und sich hinter die Erft gegen Düsseldorf zu ziehen.

Koblenz, vom 4 Oct. So eben geht die weitere Nachricht ein, General Clairfait werde den Rhein passieren, die Generale Melas und Nauendorf aber das Lager bei Kaisersesch von Koblenz behaupten.

Schreiben aus Köln, vom 4 Oct. In den Schlachten vom 2ten dieses ist es schrecklich zugegangen. Düren hat besonders sehr gelitten, jeden Schritt vorwärts mußten die Franzosen mit Blut erkaufen. Auf dem Merzenicher Berg, wo 24, 12 Pfändnerstunden, stürmten sie 4 mal und mußten jedesmal weichen, endlich gelang es ihnen, nach entschiedenem Verlust, auch da durchzudringen. Nirgends litten die Kaiserlichen soviel, als in der Gegend von Aldenhoven. Von 3 Uhlanen, Bataillons sind daselbst wenige entkommen, die Husaren von Barco verloren über 300 Mann. Den ganzen Verlust der Kaiserl. sowohl, als der Franzosen kann man nicht bestimmt angeben; genug, er war beiderseits sehr beträchtlich. Da die Franzosen zu gleicher Zeit mit einer starken Menge Kavallerie durch die Eifel vorgebrungen, so mußte sich General Nauendorf, mit seinem 8000 Mann starken Korps, um nicht eingeschlossen zu werden, auf Zulpich und von da weiter auf Bonn schnell zurückziehen. Die Vorposten der Franzosen sollen schon diesseits Bergem stehen.

Thal Ehrenbreitstein vom 4 Oct. General Clairfait geht bereits über den Rhein und die Ober-Rheinische Armee thut das nehmliche; die Franzosen drängen durch die Eifel. In verflozener Nacht erhielt unser Churfürst die unangenehme Nachricht von General Clairfait selbst, welche Eilassette er sogleich an General Melas abschicken mußte. Sogleich ist die übrige Bagage des Churfürsten herüber gebracht, seine Jaag und andre beladene Schiffe abgefahren und er selbst ganz reiffertig. Morgen rückt General Melas hier ein, die Quartiere sind hier angefaßt. Das Postamt packt ein, um herüber zu kommen, kurz, es ist ganz gewis, die Gefahr ist nahe, den ganzen Morgen geht die Kaiserliche Munition über die stehende Brücke herüber. Bis Morgen kann ich vielleicht mehr melden.

Köln, vom 5 Oct. Nach den heutigen Nachrichten ist die Armee heute Morgen wieder aufgebrochen und hat ihren Rückzug weiter fortgesetzt. Sie steht noch etwa eine Stunde von hier auf der Straße nach Jülich. Die Züge sowohl hierdurch als um die Stadt nach den Brücken dauern fort. Unser Stadtmilitair zieht weg und den Bürgern ist angedeutet, die Waagen zu beziehen.

Schreiben aus Köln, vom 5. Oct. Was ist seit gestern hier in Unruhe, da die Franzosen die Disterreicher bei Düren und Aldenhoven gänzlich geschlagen haben. Diese sind jetzt in vollem Rückzug begriffen. Die Armee bei Düren steht bereits disseit Brügheim und die Jülicher disseit Bergheim, etwa 4 Stunden von hier. Das Ziehen der Militär-Bagagewägen, des Geschützes, Magazine etc. der Ausgewanderten über den Rhein ist groß. Indessen ist die Furcht für manchen ungegründet. Jülich ist jetzt eingeschlossen und wird beschossen; die Pfälzer beantworten dieses Feuer. — Kurz, Morgen oder höchstens Uebermorgen wird Köln allen Anschein nach in der Gewalt der Franzosen sein. Sämmtliche Schiffe am disseitigen Ufer erhielten bei Todesstrafe den Befehl, binnen 12 Stunden alle ihre Schiffe samt den Waaren an das jenseitige Ufer zu schaffen, welches auch sogleich befolgt wurde, die ganze Kaiserliche Armee geht jetzt über den Rhein.

Kirchberg auf dem Hundsrücken, vom 7 Oct. Vormittags 9 Uhr. Gestern Abend traf auch hier die unangenehme Nachricht ein: Die Kaiserliche Armee an der Roer wäre von den Franzosen gänzlich zurückgedrückt worden, so daß sich solche bey Köln über den Rhein zurückziehen genöthigt sände. Diese Nacht um 12 Uhr Mitternachts kamen Packpferde, Bagagewägen, Kanonen, Soldaten etc. hier an. — Dieser Zug dauerte die ganze Nacht hindurch immerfort bis vor einer Stunde, noch jetzt sind die Straßen so voll, daß man kaum passiren kann. Alle Bagage geht einweilen nach Neuhäusen. Für Herrn General von Kalkreuth wird diesen Augenblick hier Quartier bestellt, jedoch wird er sich, wie es heißt, nur einige Stunden hier verweilen. Um 9½ Uhr. Diesen Augenblick kommt folgende Nachricht: die Preussische Armee sey gegen die Franzosen, welche mit 60 tausend Mann über Hermeskeil und Thalfang auf den Hundsrücken im Anmarsch wären, vorgerückt, um sich mit ihnen noch einmal zu taufen. Gestern war eine französische Watrouille zu Lysen. In Wittlich stand bereits vorgestern ein großes Korps von ihnen. So eben fährt eine ganze Batterie und eine ganze Kolonne Pulverwägen hier durch, es scheint also, die Preussen haben ihren Plan angegeben, sich noch ein-

mal zu schlagen. Seit gestern Abend um 5 Uhr hört man bis diezen Augenblick noch immer heftig Kanoniren. Die Preussischen Vorposten wurden gestern Abend schon zurück geworfen. Um 10 Uhr. Die vor einer Viertelstunde hier angekommene Bagage-Wägen von Herrn General Grafen von Kalkreuth wird eben abgeladen. General Melas soll sich mit seinem Korps nach Koblenz geworfen haben. — Nachmittags 1 Uhr. So eben tritt General von Kalkreuth selbst hier ein, er geht aber weiter. Zu Neuhäusen bricht die Bagage auf und geht hinter Simmern. In diesem Augenblick marschirt ein Sächsisches Infanterie-Regiment zum andern Thor hinaus. In Bonn befinden sich die Franzosen schon. Ein Regiment ums andre kommt hierdurch und damit auch die Nachricht, die Franzosen wären wirklich in Trarbach eingerückt, welches sich auch bestätigte. Lieutenant Harraschowski von Köhler mit 40 Mann wurde gefangen genommen.

#### Frankreich.

Paris, vom 30 Sept. Vorgestern kamen hier 29 Wagen aus den Niederlanden an, welche mit 3 Mill. 400 tausend Livres beladen waren und in dem Nationaltag hinterlegt wurden. Die ganze in Belgien zu erhebende Contribution beträgt 60 Millionen 290875 Livres in klingender Münze. Die Haupteinnahme durch dazu ernannte Commissarien geschieht zu Brüssel als dem Mittelpunkt. Zu dieser Contribution haben zu entrichten. Brüssel 5 Mill., Antwerpen 10 Mill., Mecheln 1 Mill. 500 Tausend, Gent 7 Mill., Dudenarde 500 Tausend, Brügge 4 Mill., Ostende 2 Mill., Opern 10 Mill., Courtray 3 Mill., Löwen 2 Mill., Namur 5 Mill., Tournay 4 Mill., Alost und Riob 4 Mill., Mons 1 Mill. 650875, Ab 150 Tausend Livres. Brügge, Ostende und Courtray haben noch nichts bezahlt, von den übrigen Städten sind aber bereits 14 Mill. 445 Tausend Livres baar erhoben. Die Volksrepresentanten sind nicht nur mit der fernern Einnahme dieser Taxen thätig beschäftigt, sondern sorgen auch dafür, daß unsre Armeen in den Niederlanden von ihren reichen Landesproducten ernährt werden. — In der vorgestrigen Sitzung theilte ein Bürger dem National-Convant die Erfindung einer Maschine mit, welche zur Wasser-Kunst gehört, mit welcher man sich ins Wasser, so tief es auch ist, hinunter lassen kann, dort nageln, sägen, Löcher bohren, Seile befestigen, Sachen auf dem Grund suchen kann, ohne Druck des Wassers noch der Luft einen halben Tag im Wasser bleiben und Korrespondenz mit denjenigen, welche über dem Wasser sind, unterhalten kann. Der nemliche Bürger zeigte auch an, er habe einen Pfug erfunden, welcher so künstlich gemacht ist, daß er nur halb

so viel Kraft, ihn zu führen, als ein gewöhnlicher erfordert, das ist, daß ein Acker von gemeiner Erde mit einem einzigen Pferd gepflügt werden kann, ein leimichter harter Boden aber zwei Pferde erfordert. Er hat ferner eine Leiter erfunden; vermittelst welcher man Personen, die bei einer Feuersbrunst, wenn die Treppe schon im Brand ist, kein anders Rettungsmittel haben, als aus dem Fenster zu springen, Hülfe leisten kann. Diese Leiter kann nach Belieben auseinander gelegt werden. Ist man zu einer hinreichenden Höhe gelangt, so wird die sogenannte Brücke, welche sich bis auf 12 Schuhe verlängert und an den Kreuzstock oder die Rahme des Fensters lehnt, geworfen. — Der National-Convant nahm die Erfindungen dieses Bürgers mit Beifall auf, decretirte die ehrenvolle Meldung, die Aufnahme im Bulletin und Zusendung an das Comité des Ackerbaus und der Künste. Nach Breard sind wieder 25 Briefen in unsern Häfen eingebracht worden. Der nämliche hat der National-Convention ein Schreiben vorgezeigt, welches neues Licht über Kobespierre's Verschwörung verbreiten.

#### Polen.

Posen, vom 21. Sept. Obristlieutenant von Miltau, Kommandant der Frankenbergischen Devotabataillons, welcher im vorigen Monat mit der Hälfte seines Bataillons bei Kolo und Konin stand, um die dortigen Magazine zu decken, erhielt aufs neue Nachricht, die Insurgenten wollten wieder Kalisch angreifen, mit welchem Ort ihm die Gemeinschaft durch die Insurgenten, welche zu Stawiszyn standen, abgeschnitten war. Um diese wieder herzustellen, beschloß er, sich durchzuschlagen, sich mit der Kalischer Besatzung zu vereinigen und das dortige Hauptmagazin zu decken. Er brach daher gegen Stawiszyn auf, wo gegen 1500 Mann Insurgenten zu Fuß und zu Pferd versammelt waren, welche ihn auch bald von der Seite und von hinten her einschlossen. Er marschirte dem ungeachtet, indem er ein Quarre formirte, auf die Stadt Stawiszyn los, ohne sich durch das Schießen von allen Seiten, das ihm wenig Schaden that und von ihm weit kräftiger beantwortet ward, stören zu lassen. So setzte er seinen Marsch an Stawiszyn vorbei, unter starker Begleitung des Feinds fort und kam nach einem beschwerlichen Marsch von 7 Meilen, während welchem er seine Leute nicht einmal ausruhen lassen konnte, demohingeachtet glücklich in Kalisch an. Sein Verlust bestand in 1 Todten und 1 Verwundeten; von den Insurgenten hingegen hatte man sichere Nachrichten, daß sie 54 Todte, worunter 3 Offiziere und viele Verwundete hatten. Seitdem ist auch 1 Bataillon von Gdż zu Kalisch eingerückt und

überhaupt sind mehrere Preussische Truppen in dortiger Gegend angekommen.

**Thorn, vom 21 Sept.** In den Gegenden von Konin und Petrikau wird nun die Ruhe bald wieder hergestellt seyn, da, dem Vernehmen nach, Generalmajor Schwerin an erstem Ort den 6ten dieses ein ansehnliches Korps der Insurgenten gänzlich geschlagen und zerstreut hat. Die Sensenbauern ließ man nach ihrer Heimat entlaufen, die Soldaten aber wurden verfolgt und ertranken zum Theil in der Warta. Die Stadt Konin ist bei diesem Vorfall abgebrannt. General Schwerin ist hierauf nach Kalisch gegangen, um auch den dortigen Insurgenten ein Ende zu machen. Ehe indessen unsre ganze Armee sich in Südpreußen verbreitet haben wird, dürfte wohl noch manche unbedeutende Streiferey von den Insurgenten gewagt werden.

#### Spanien.

**Madrid, vom 30 Aug.** Jht ist man hier im Beariff, bewaffnete Bürger-Kompagnien zu errichten, um während der Abwesenheit des größten Theils der Besatzung den Hofstaat zu bewachen. Die Zahl dieser bewaffneten soll auf 12 800 Köpfe gebracht werden. Niemand kann des Diensts enthoben werden; diejenige, welche keine wirkliche Dienste thun können, sollen das ihrige an Geld oder Waffen beitragen. Man will behaupten, des Königs Bruder, der Infant Don Anton soll als Obrister und der Herzog von Alba als Obristlieutenant bei diesem Korps angestellt werden; jedoch ist solches noch nicht fest bestimmt.

#### Italien.

**Aus Italien, vom 26. Sept.** Nach einem zu Mailand erschienenen offiziellen Bericht hat ein ohngefähr 20,000 Mann starkes feindliches Korps den 19. 20. und 21. dieses, die unter dem General Grafen Colloreto stehenden Truppen in ihren verschiedenen Positionen bei Mallare, Millesimo, Dego, Rocchetta u. auf der Montferatisehen Grenze angegriffen, wurde aber mit Verlust von mehr als 2000 Mann zurückgeschlagen. Wegen der Schwierigkeit, die Truppen zu verproviantiren, hat jedoch der General en Chef, Graf Wallis, den 22. die Armee eine neue Position vorwärts Acqui nehmen lassen. Es scheint, die Franzosen haben die Absicht, sich mit Macht in das Montferatische zu ziehen, um General d'Argenteau abzuschneiden und Ceva und Mondovi, wogegen sie den 19. dieses gleichfalls einige Demonstrationen machten,

zu tourniren. Zu Florenz geht das Gerücht, der dortige Hof werde wieder zu seinem vorigen Neutralitätssystem zurückkehren.

#### AVERTISSEMENT.

**Carlsruhe.** Nach eingelangtem Bericht und andern öffentlichen Nachrichten sind zwei Gattungen Konventionsgroschen von Herzoglich-Sachsen-Hildburghausischem Gepräge im Umlauf, welche im Gehalt äußerst schlecht und daher als unächt oder Beschläge anzusehen sind. Die eine Gattung dieser Groschen hat auf einer Seite das Herzogliche Wappen und darunter die Zahl 2½, als die Bestimmung des äußern Werths im 20 Gulden Fuß, nebst der Jahrzahl 1770 und der Umschrift: Hildburghäuser Landmünz; auf der Rückseite hingegen steht die Aufschrift: 48 einen Konventionsthaler. Die zweite Gattung fährt auf der vordern Seite die mit einem Fürstehut gekrönten Buchstaben I. F. nebst der Umschrift H. Z. S. H. O. V. M. und der Jahrzahl 1781 und ist übrigens auf der Rückseite eben so, wie die erstere bezeichnet. Es wird daher jedermann hierdurch gewarnt, diese, ganz außer Kurs gesetzte, geringhaltige Münzen anzunehmen. Signatum, Carlsruhe den 23. Sept. 1794.

Hochfürstlich Badische Rentkammer.

**Carlsruhe.** In Macklots Hofbuchhandlung ist von des Herrn Oberforstmeister von Beulwitz Augenwasser und Balsam wieder frisches angekommen und für 2 fl. 45 kr zu haben.

**Langenbrücken.** Versprochen Sonntag den 28. vorigen Monats ist ein sich zu Oeftringer aufhaltender Emigrant Namens Michael Maturiam von Bleisweiler so gefährlich geschlagen und verwundet worden, daß Todesgefahr vorhanden ist. Da nicht nur gleich nach vollbrachter That der Oeftringer Burgers Sohn Johann Weidner ohngefähr 4½ Schuhe groß, 19 Jahre alt, magerer Statur, schmalen Angesichts, blonder Haaren, einen leinenen Kittel, blaues tüchernes Kamisol, leinene Hosen und Stiffel tragend und Kappe oder Hut aufhabend sich sogleich auf flüchtigen Fuß gesetzt hat, sondern auch derselbe bei angestellter Informativ Untersuchung noch mehr graviret worden, so wird jede Obrigkeit nach Standes Gebühr gemeinlich ersucht, auf denselben gute Spee und Kundschaft ausstellen, auf Betreten aretiren und gegen Erstattung der Kosten zu Handhabung der Gerechtigkeit und hievon gefällige Nachricht ertheilen zu lassen. Langenbrücken den 3. Oct. 1794.

Hochfürstl. Speyerisch Obramt Kislau.

#### RELATA RETULI.